

Ungeklärt: Wie kam der Unterkiefer eines Nilpferdes in die Löhrstraße?

Das hundertjährige Jubiläum der vhs Leipzig naht mit großen Schritten

Das Jahr 1919 setzt den Grundstein für die Entwicklung der Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung, die seither grundlegend ist für Volkshochschulen: Artikel 148 der Weimarer Verfassung forderte alle staatlichen Ebenen dazu auf, das Volksbildungswesen einschließlich der Volkshochschulen zu fördern. Die Weiterbildung erhielt damit erstmals Verfassungsrang und wurde zum integralen Bestandteil des öffentlichen Bildungssystems im ersten demokratisch verfassten Staatswesen auf deutschem Boden. Dies löst deutschlandweit eine Welle von Volkshochschulgründungen aus. 2019 bietet für die gesamte Volkshochschulfamilie die einmalige Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und öffentlich sichtbar zu machen: Mit ihrer einzigartig vielseitigen Angebotspalette sind Volkshochschulen vor Ort die Erste Adresse in Sachen Weiterbildung.

Die Volkshochschule Leipzig lebt mit ihren Traditionen. Sie will sich ihrer pädagogischen Vergangenheit bewusst werden, Fragen und Probleme aus der Zeit heraus begreifen und damit Lösungsansätze für heutige und künftige Fragen diskutieren und finden. Ein kleiner Schritt hierzu ist die Aufarbeitung der Materialiensammlung. Vor allem aus den Bereichen der technischen und der naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit sind noch viele Unterrichtsmaterialien erhalten. Sie werden im Dachgeschoss des Hauses aufbewahrt.

Viele Gegenstände sind geradezu geheimnisvoll

Wann wie und von wo dieser Unterkiefer eines Nilpferdes den Weg in die Löhrstraße gefunden hat, ist nicht bekannt. Es fehlen zwei Vorderzähne und ein Backenzahn.

Es sind nicht die einzigen Knochen, die im Archiv des Hauses die Zeiten überlebt haben. Für Unterrichtszwecke genutzt wurden ebenfalls der Schädel eines Flusspferdes, der Halswirbel eines Wals, der rechte Oberschenkelknochen und der rechte Schienbeinknochen eines Menschen.

Gemeinsam mit vielen großen Wandkarten, die das Funktionieren von Mensch und Tier zeigen, zeugen diese toten Objekte von einem lebendigen Biologieunterricht.



Seit 1970 war in den Räumen in der Löhrstraße ebenfalls eine von drei kommunalen Berufsschulen ansässig. Bis 1989 wurden hier Facharbeiter für Schreibtechnik ausgebildet, die ebenfalls eine auf Handel und Wirtschaft orientierte Sprachausbildung erhielten. 1986 wurde die Schule nach Hilde Coppi benannt. Hilde Coppi war eine Widerstandskämpferin in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie gehörte gemeinsam mit ihrem Mann Hans Coppi zur Roten Kapelle. Am 5. August 1943 wurde Hilde Coppi in Berlin-Plötzensee durch das Fallbeil enthauptet.



Mehr historische Fakten finden Sie auf unserer Webseite:

<https://www.vhs-leipzig.de/ueber-uns/geschichte-der-vhs-leipzig.html>